

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal
BNN Bretten
BNN Kreisseite
Brettener Woche
Kurier

Pforzheimer Zeitung
Mühlacker Tageblatt
Handelsblatt
IHK
Wochenblatt

Datum: 17.10.2007

Firmen oft schlecht beraten

dpa. Bei der Verlagerung ihrer Produktion ins Ausland sind nach Einschätzung von Experten vor allem kleinere und mittlere Betriebe oft schlecht beraten. „Für kleinere Firmen ist es schon von der Größe her nicht sinnvoll, die Produktion aufzuspalten“, sagt Steffen Kinkel vom Karlsruher Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI), das seit Jahren die Aus- und Rückwanderungsbewegungen der Firmen beobachtet.

Zudem würden vielen Betriebe nur auf offensichtliche Faktoren wie Lohnkosten, Material und Transport achten und Themen wie den hohen Koordinationsaufwand, Qualitätsprobleme, lange Anlaufzeiten bei der Auslandsproduktion und Flexibilitätseinbußen vernachlässigen. „Da werden weiche Faktoren aber ganz schnell zu harten Kosten.“ Etwa jede vierte bis fünfte Firma, die ins Ausland gegangen sei, mache nach wenigen Jahren wieder einen Rückzieher.

Wie viele Arbeitsplätze dadurch in Deutschland wieder neu entstehen, lasse sich schwer sagen. Schließlich würden die Jobs nicht immer eins zu eins im Inland neu aufgebaut, sondern zum Beispiel bestehende Überkapazitäten genutzt. Oft würden die bestehenden deutschen Standorte aber auch durch Millioneninvestitionen erweitert.

Für die Rückkehr der Produktion nach Deutschland seien nicht nur ungenügende Informationen im Vorfeld oder veränderte Bedingungen im Ausland verantwortlich. Auch sei der Standort Deutschland wettbewerbsfähiger geworden, unter anderem durch lange Jahre der Lohnzurückhaltung, sagt Kinkel.